

HYPE UND HOCHKULTUR

75 Jahre Wiener Festwochen in Plakaten

Eine Kooperation des MAK, der Wiener Festwochen | Freie
Republik Wien und der Wienbibliothek im Rathaus

1

MAK – Presse und
Öffentlichkeitsarbeit

presse@MAK.at

Presseinformation

Wien, 10.4.2026

Eröffnung

Dienstag, 21.4.2026, 19 Uhr

Eintritt frei zur Ausstellungseröffnung

Seit 75 Jahren begleiten die Sujets der Wiener Festwochen das kulturelle Leben der Stadt. Anlässlich dieses Jubiläums zeigt das MAK mit der Ausstellung *HYPE UND HOCHKULTUR. 75 Jahre Wiener Festwochen in Plakaten* im MAK Plakat Forum rund 80 prägende Kampagnen aus der Sammlung der Wienbibliothek im Rathaus. Die Auswahl aus über tausend Festwochen-Plakaten dokumentiert nicht nur die visuelle Entwicklung eines der bedeutendsten europäischen Kulturfestivals, sondern entwirft zugleich ein Psychogramm der Stadt Wien – von den kulturellen Aufbrüchen der Nachkriegszeit bis zu den radikalen Gegenwartsentwürfen unter der Intendanz von Milo Rau.

In enger Kooperation mit den Wiener Festwochen | Freie Republik Wien und der Wienbibliothek im Rathaus beleuchtet die MAK Ausstellung die wechselvolle Geschichte des Festivals und schlägt zugleich eine Brücke zu aktuellen künstlerischen Grenzüberschreitungen.

Einer Chronik markanter Jahressujets (1951–2026) steht ein thematischer Parcours gegenüber. Dieser bündelt Schlaglichter auf Bereiche wie Theater, Musik, Ausstellungen, Orte (Arena) oder öffentliche Debatten. Im Zuge der Ausstellung wird zudem erstmals der gesamte Bestand des Wiener-Festwochen-Archivs digital zugänglich gemacht. Seit ihrer Gründung im Jahr 1951 repräsentieren die Plakate der Wiener Festwochen weit mehr als bloße Ankündigungsmedien und sind zunächst ein Prisma der Zeit im gesellschaftspolitischen Klima der Nachkriegsjahrzehnte. Die Bildsprache jener Jahre untermauert den Drang, das besetzte Wien als kulturelle Metropole neu zu erfinden.

M

A

K

Das erste Sujet, gestaltet vom renommierten Plakatkünstler Victor Theodor Slama, wirkte selbst für damalige Verhältnisse erstaunlich konservativ: Ein barocker Putto vor der Stadtsilhouette sollte nach den ideologischen Verwerfungen der NS-Zeit Vertrauen und Kontinuität symbolisieren. Nach den Gräueln des Zweiten Weltkriegs und der NS-Diktatur besann man sich in der visuellen Kommunikation oft auf das Barock oder Biedermeier. Der Putto steht symbolisch für das „alte, glanzvolle Wien“ und die Lebensfreude. Er sollte die Stadt als Kulturmetropole von Weltrang rehabilitieren.

Über Jahrzehnte prägten die Arbeiten profilierter und dekorierte Grafiker wie Walter Hofmann, Hans Fabigan, Hermann Kosel, Otto Liewehr, Georg Schmid oder Josef Seger das Stadtbild. Liewehr war es auch, der 1954 das markante rot-weiß-rote „Festwochen-W“ entwickelte – ein Signet, das über sieben Jahrzehnte hinweg visuelle Klammer und Identitätsanker des Festivals ist. Der Entwurf dazu wird anlässlich der Ausstellung erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Plakat dieser Ära war ein Instrument der ästhetischen Erziehung, vielfach ausgezeichnet durch die städtische Plakatwertungsaktion, die das künstlerische Element im öffentlichen Raum verstärken sollte.

In der Folge spiegeln diese Affichen subtil den Zeitgeist wider. Eingebettet zwischen Nachkriegs-Walzerseligkeit und der jungen 2. Republik bis hin zu den Skandal-umwitterten Kampagnen der Gegenwart lösen sie bei den Bewohner*innen dieser Stadt Erinnerungen aus: an unvergessene Theaterskandale, hitzige Debatten – und vor allem an große Kunsterlebnisse. Stadtgesellschaftlich brisante Ereignisse wie die Arena-Besetzung im Jahr 1976 klingen ebenso an wie bleibende Momente, etwa das Falco-Eröffnungskonzert aus dem Jahr 1985.

Der Paradigmenwechsel: Das Plakat als Provokation

Fast ein Vierteljahrhundert prägte die Agentur Demner, Merlicek & Bergmann das Erscheinungsbild des Festivals. Der entscheidende Bruch mit der rein dekorativen Tradition vollzog sich zur Jahrtausendwende. Im Jahr 2001 änderte die Agentur unter der Intendanz von Luc Bondy den Ton radikal. Nicht nur das Programm auf der Bühne, sondern bereits die Kampagne im Vorfeld sollte provozieren. Unter dem Motto *Vom 11. Mai bis 18. Juni wird's kritisch* wurden Originalzitate aus erbosten Leserbriefen – wie etwa „Einer Kulturnation unwürdig!“ oder „Geschmacks-proleten!“ – motivisch ins Zentrum gestellt.

Diese Strategie der Aneignung von Kritik verwandelte die Plakatwand in einen öffentlichen Diskursraum. Das Festwochenplakat hatte sich nun endgültig von seiner Rolle als bloßes Informationsmedium gelöst und war zum eigenständigen Teil des künstlerischen Programms avanciert.

Einprägsam bleibt das Mozart-Jahr 2006, in dem das Festival dem Geniekult mit ironischer Note begegnete: Plakate mit Mozart- und Freud-Köpfen, die



demonstrativ ihre Augen verdrehten, wurden zu ikonischen Motiven der Wiener Designgeschichte.

Die Freie Republik: Das Plakat als politischer Akteur

In der jüngeren Vergangenheit, insbesondere unter der Intendanz von Milo Rau, erreichte die politische Aufladung eine neue Intensität. Die Ausrufung der „Freien Republik Wien“ bringt eine eigene symbolische Ordnung mit sich, in der das Plakat als Kampfansage fungiert. Dass die Relevanz dieser visuellen Setzungen ungebrochen ist, zeigen die Ereignisse von 2025: Sujets des Designkollektivs Studio Sirene (Fotografin Anna Breit) mit schwulen Paaren oder schwangeren Frauen wurden am Schwarzenbergplatz heruntergerissen, verunstaltet oder verbrannt. Die daraus resultierende „Mahnwache der Liebe“ der Festivalleitung bewies erneut, dass das Medium Plakat nach wie vor die Kraft besitzt, Debatten vom Feuilleton direkt auf die Straße zu tragen.

3

HYPE UND HOCHKULTUR eröffnet den Reigen vieler spannender Kulturveranstaltungen im Zeichen der Wiener Festwochen 2026, die auch heuer wieder unter der Intendanz von Milo Rau die Grenzen zwischen Kunst und Aktivismus ausloten.

wiener hefte — Nr. 5

Hrsg. von der Wienbibliothek im Rathaus & den Wiener Festwochen

75. Wiener Festwochen

Das Heft ist im MAK und in der Wienbibliothek erhältlich.

Pressefotos stehen unter [MAK.at/presse](https://mak.at/presse) zum Download bereit.

Ein gemeinsames Projekt der Wiener Festwochen | Freie Republik Wien und des MAK

**FREIE
REPUBLIK
WIENER
FEST
WOCHEN**

In Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus



Eröffnung

Dienstag, 21.4.2026, 19 Uhr
Eintritt frei zur Ausstellungseröffnung

Ausstellungsort

MAK Plakat Forum
MAK, Stubenring 5, 1010 Wien

Ausstellungsdauer

22.4.–20.9.2026

Öffnungszeiten

Di 10–21 Uhr, Mi bis So 10–18 Uhr

Gastkurator*innen

Franz Gangelmayer, Manuela Leutgeb, Wienbibliothek

MAK Kurator

Peter Klinger, Stellvertretende Leitung MAK Bibliothek und
Kunstblättersammlung

Publikation

wiener hefte — Nr. 5
Hrsg. von der Wienbibliothek im Rathaus & den Wiener Festwochen
75. Wiener Festwochen

Rahmenprogramm

abrufbar unter MAK.at

MAK Eintritt

€ 19/18*; ermäßigt € 15,50/14,50*; jeden Dienstag 18–21 Uhr:
Eintritt € 9,50/8,50*
Eintritt frei für Kinder und Jugendliche unter 19
* Ticketpreis im Online-Vorverkauf

MAK Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung)
T +43 1 71136-213, judith.schwarz-jungmann@MAK.at

Sandra Hell-Ghignone

T +43 1 71136-212, sandra.hell-ghignone@MAK.at

